



GUTENBERG SCHOOL OF
MANAGEMENT
& ECONOMICS



Johannes-Gutenberg Universität Mainz
Bachelor of Science in Wirtschaftswissenschaften

Makroökonomik I

Wintersemester 2014/ 15

Klaus Wälde (Vorlesung), Dennis Krieger und Tutoren (Tutorien)

www.macro.economics.uni-mainz.de

February 12, 2015

Part IX

Zusammenfassung

27 Was war das Ziel der Veranstaltung?

- Was möchte ein Volkswirt einem/r Studierenden/r vermitteln, der/die zum ersten und letzten Mal in seinem/ihrer Leben eine makroökonomische Veranstaltung hört?
- Vermittlung, daß es in Makroökonomik bzw. in der Ökonomik um Fragestellungen der wirklichen Welt geht
 - Ökonomen haben den Ruf, sehr mathematikverliebt zu sein
 - Manchmal wird behauptet, wir machen die Kunst um ihrer selbst willen (l'art pour l'art)
 - Es gibt sogar Zeitgenossen, die behaupten, die Schulökonomik sei ganz böse (vor allem die böse Neoklassik) und diene nicht, um offen an alle Fragen (auch Verteilungsgerechtigkeit) heranzugehen
 - (ein Zugeständnis: methodologischer Individualismus in der Ökonomik – aggregierte Phänomene können verstanden werden ausgehend vom Verhalten von Individuen – im Gegensatz zu Gruppentheorien)

- Somit haben wir behandelt
 - Das Phänomen des Wirtschaftswachstums und der Entwicklung von Ökonomien (warum gibt es reiche und arme Länder?)
 - Konjunkturzyklen und deren Ursachen wie Technologie- oder Ölpreisschocks
 - Konjunkturzyklen als Folge von Immobilien- und Bankenkrisen
 - Die Determinanten von Inflation (und Deflation), die Rolle der Geldpolitik und der EZB
 - Den Einfluss der Geldpolitik auf reale Prozesse (Produktion und Beschäftigung)
 - Arbeitsmärkte, Beschäftigung, Arbeitslosigkeit, Arbeitsangebot, den Mindestlohn von 8,50 EUR und das Monopson
 - Unendliches Wachstum in einer endlichen Welt (knappe Ressourcen wie Erdöl, Erdgas etc)
 - Die globale Erwärmung und was dagegen getan werden könnte und warum es nicht getan wird
 - Defizite und Staatsverschuldung, den Einfluss von Staatsverschuldung auf private Haushalte und die Rolle von Staatsverschuldung in einer Währungsunion (sprich in der EU)
 - u.v.a.m. zumindest zwischen den Zeilen

- Ziel der Veranstaltung war auch ...
 - ... ein Verständnis für die Notwendigkeit der Mathematik in den Sozial- und Gesellschaftsenschaft zu wecken
 - Mathematik ist eine Sprache, die Zusammenhänge viel präziser ausdrücken lässt als jede andere natürliche Sprache
 - Die interne Konsistenz eines Arguments (die Widerspruchsfreiheit) lässt sich beweisen: gegeben die Annahmen ist eine Aussage wahr oder falsch
 - Nur mit mathematischen Theorien und Methoden können Daten ausreichend differenziert verstanden (oder vielleicht auch nur dann erhoben) werden

28 Was sollten Sie sich merken (jenseits der Klausur)?

(oder: was mich freuen würde, wenn Sie sich merken würden ...)

- Wenn dies die letzte Vorlesung in Makroökonomik in Ihrem Leben war
 - Was sind die großen makroökonomischen Themen (Wachstum, Konjunktur, Geld, Beschäftigung und Arbeitslosigkeit, Fiskalpolitik, aber auch Wachstum und Umwelt) unserer Zeit?
 - Was die Ökonomik noch leistet (aber hier nicht behandelt wurde): ein Verständnis von Verteilungsfragen, die psychologische Fundierung menschlichen Verhaltens und vieles mehr
 - Ein bisschen Respekt vor der Volkswirtschaftslehre, den Wissenschaften allgemein und vor “den Spinnern im Elfenbeinturm”

- Wenn Sie noch mehr Volkswirtschaftslehre hören im Studium und u.U. danach
 - Dass die Pflichtveranstaltungen im Bachelor eine ganz gute Grundlage waren für das Weiterlernen
 - Dass es manche Themen und Analysen in Makro I gab, die sie so richtig erst verstehen, wenn Sie promovieren
 - Dass der Versuch, höchst komplexe Themen auf Bachelorniveau zu unterrichten doch auch funktionieren kann

- Für alle
 - Dass es Dinge gibt jenseits von Wachstum, Reichtum und Ruhm
 - Dass diese Dinge vielleicht sogar viel wichtiger sind im Leben
 - Schauen Sie sich “Das Letzte” auf der **Makro I Seite** an. Ich wünsche Ihnen von ganzem Herzen, dass Sie dies im Verlauf Ihres Lebens verstehen werden